

Erasmus Erfahrungsbericht
Austauschjahr 2023/2024
an der Università degli studi di Torino
Heinrich- Heine-Universität Düsseldorf

Ich habe von Mitte September 2023 bis Ende Februar 2024 ein Auslandssemester an der Università degli studi di Torino absolviert.

Dieser Aufenthalt ist in meinem Studienverlaufsplan fest vorgeschrieben, da ich den Master Italienisch- Deutsch (Sprache, Medien, Translation) studiere und somit das dritte Semester an der Partneruniversität in Turin absolviert werden soll.

Vorbereitung

Nach der Zusage für das Erasmusstipendium und den entsprechenden Studienplatz an der Universität von Turin, mussten einige Dokumente sowohl für das International Office der Heinrich Heine Universität als auch für die Partneruniversität ausgefüllt und abgegeben werden. Für Düsseldorf mussten die meisten Dokumente auch persönlich eingereicht werden, bei Turin reichte dies im Vorfeld digital. Hier war es besonders hilfreich, die bei Ilias zu findende Liste in Anspruch zu nehmen, in der alle Abgabefristen sehr übersichtlich dargestellt worden sind. Da es viele Dokumente sind, ist es wirklich wichtig, hier alle Daten im Auge zu behalten, um nicht Gefahr zu laufen, das Stipendium wieder zu verlieren.

Die Wohnungssuche hatte ich ungefähr drei Monate vor Abreise begonnen. Es gestaltete sich sehr schwierig, da Wohnungen im Zentrum und somit in der Nähe zur Universität, kaum zu finden und meist sehr teuer sind. Ich habe viele Portale zu Rate gezogen, die damit geworben haben, kleine Wohnungen für ausländische Studierende bereitzustellen, leider ohne Erfolg. Aus diesem Grund habe ich auch in den Vierteln gesucht, die deutlich außerhalb des Zentrums lagen. So bin ich durch Airbnb auf eine Wohnung gestoßen, die im Viertel Mirafiori Nord liegt. Es war eine relativ große Wohnung, in der ohne Probleme auch zwei Studierende unterkommen könnten. Der Bus 58/ fährt direkt vor dem Haus ab und bringt einen bequem ins Zentrum, von wo aus es noch 10 Minuten Fußweg zur Uni sind. Man muss zwar so etwas mehr Zeit für den Weg einplanen, wohnt aber auch ruhiger und grüner.

Ankunft

Ich bin vor Semesterbeginn mit dem Zug angereist, um etwas nachhaltiger unterwegs zu sein. Leider gestaltete sich der erste Teil der Fahrt als sehr anstrengend, da der Zug von Düsseldorf nach Zürich nicht fahren konnte. Somit musste ich viermal umsteigen bis ich endlich in Zürich angekommen war. Dort habe ich zwei Nächte verbracht, um mich ein bisschen von der Reise zu erholen und die Stadt zu erkunden. Von Zürich aus ging es weiter Richtung Mailand und von dort nach Turin. Dieser Teil der Strecke war sehr bequem, die Schnellzüge sind komfortabel ausgestattet und pünktlich abgefahren. In Turin angekommen habe ich ein Taxi zur Wohnung genommen, was von dem Bahnhof Porta Nuova ungefähr 20 Euro gekostet hat.

In den darauffolgenden Tagen habe ich mit einer Kommilitonin die Stadt erkundet, einige Dokumente bei der Uni eingereicht und die Erasmusbeauftragte kennengelernt. Es gab mehrere Info-Veranstaltungen bezüglich einiger Kurse, die man auch nutzen konnte, um die Dozierenden kennenzulernen. Über das Goethe Institut, was seit dem 1.1.24 leider nicht mehr in Turin ist, gab es die Möglichkeit auch während des Semesters einige Veranstaltungen zu besuchen, um andere Erasmus-Studierende und italienische Studierende kennenzulernen und sich auszutauschen.

Die Universität

Die Università degli studi di Torino, kurz Unito, befindet sich direkt im Zentrum, nahe der Via Po. Sie ist in unmittelbarer Nähe zu Turins Wahrzeichen, der Mole Antonelliana, und zum Fluss Po. Der Campus als solches ist in mehrere Gebäude aufgeteilt und wird durch viele Cafés, Restaurants und sogar einen Supermarkt ergänzt. Meine Kurse fanden meist im Palazzo Aldo Moro statt, ein sehr neues und modernes Gebäude. Es war dort sehr hell und freundlich und hatte auch sehr saubere Toiletten. Sowohl im Sommer als auch im Winter muss man sich allerdings warm anziehen oder zumindest noch wärmere Klamotten dabei haben, da die Klimaanlage dauerhaft läuft und die Räume somit sehr kalt sein können. Mein Kursprogramm bestand aus drei Veranstaltungen, einer Vorlesung und zwei Seminaren. Alle Kurse fanden zweimal die Woche mit je drei Stunden Dauer statt. Dadurch endete die Vorlesungszeit bereits Mitte Dezember. Die Art des Unterrichtens ist etwas anders, als man es aus Deutschland kennt. Dies fiel vor allem bei der Vorlesung auf. Es wurde sehr viel Stoff in die jeweils drei Stunden gepackt und diesen galt es auswendig zu lernen. Im Januar folgte für diesen Kurs eine sehr anspruchsvolle mündliche Prüfung, wo tatsächlich der Wortlaut der Präsentation der Dozentin vorausgesetzt wurde. Es reicht hier nicht aus, die Themen mit eigenen Worten erklären zu können. Die anderen beiden Seminare waren auf deutsch und waren relativ

ähnlich zu deutschen Seminaren. Es wurden Referate gehalten und die Studierenden konnten sich jederzeit miteinbringen.

Das alltägliche Leben

In Turin gibt es sehr viel zu sehen. Das Zentrum besteht nahezu vollständig aus wunderschönen historischen Gebäuden, sodass alleine Spaziergänge durch die Stadt schon erfüllend sein können. Das Schloss, Palazzo Reale, sowie die Mole Antolliana sollte man unbedingt auch von innen besichtigen. Das Schloss ist wirklich atemberaubend schön. In der Mole befindet sich ein Kinomuseum und ein Aufzug, der einen bis zu einer Aussichtsplattform bringt. Von dort hat man einen wunderschönen Blick auf die Stadt sowie auf die Alpen. Da es viele Museen zu sehen gibt, empfiehlt es sich, bei der Touristen Information den Museumspass zu holen. Dieser kostet 50 Euro und man kann so nahezu alle Museen besichtigen. Wer sich für Geschichte interessiert, sollte auch das Museo del Risorgimento und das Museo Egizio besuchen. Aber auch außerhalb des Zentrums gibt es viel zu sehen. Ein Ausflug zur Superga ist sehr empfehlenswert. Man kann hier den Bus bis zu Haltestelle Sassi Superga nehmen und von dort aus eine alte Zahnradbahn aus dem 19. Jahrhundert hinauf zur Basilica. Von dort oben hat man einen wirklich wunderschönen Blick über ganz Turin und die Berge. Wer gerne wandert, kommt auch nicht zu kurz. Wenn man für ein paar Euro mit dem Regionalzug ein bisschen aus Turin rausfährt, gibt es unzählige Möglichkeiten in bergige Gefilde zu kommen. Hier empfiehlt es sich aber eine genaue Route herauszusuchen und im Voraus ein bisschen zu planen. Im Winter ist Aosta sehr zu empfehlen. Hier gibt es in der Vorweihnachtszeit viele kleine Weihnachtsmärkte, sowie eine kleine Eisbahn. In der Nähe des Bahnhofs gibt es in der Skisaison auch die Möglichkeit mit einer Gondel auf knapp 2000m hochzufahren. Von dort gibt es eine kleine Wanderroute sowie eine Skipiste.

Abgesehen von den unzähligen Ausflugsmöglichkeiten, habe ich mich im Vorfeld schon um eine Ballettschule bemüht, da ich in Düsseldorf auch tanze. Ich wollte das Training also nach Möglichkeit nicht für eine so lange Zeit unterbrechen. Ich hatte Glück und in unmittelbarer Nähe zu der Wohnung gab es gleich zwei Ballettschulen, die ich besuchen konnte. Darüber habe ich die wertvollsten Kontakte geknüpft und wirklich sehr schöne Erinnerungen geschaffen.

Fazit

Ich kann einen Auslandsaufenthalt nur wärmstens jedem Studierenden ans Herz legen. Man lernt eine Stadt soviel besser und intensiver kennen, als in jedem Urlaub. Des Weiteren muss man häufig aus der eigenen Komfortzone austreten, was mir persönlich sehr viel geholfen hat, sowohl für die

Sprache, als auch für die Persönlichkeit. Wenn man zuhause ein Hobby hat, kann ich auch nur empfehlen, dies im Auslandssemester weiterzumachen. Es bietet zusätzlich zur Universität eine große Möglichkeit, ItalienerInnen mit ähnlichen Interessen kennenzulernen, was unheimlich verbinden kann und natürlich auch der Sprache sehr gut tut.